Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 31

Rubrik: Für die Werkstatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nur für letztere ist gesorgt; auch für bescheidene Ansprüche sind komplete Schlafzimmerinrichtungen da, recht gut und solid gearbeitet, so von Schreinermeister Bischof in Buchen gemeinsam mit Sattlermeister Beerli, von J. Züllig-Stäbler in Thal u. s. w.

An einzelnen Möbeln ift die Ausstellung sehr reich, benn wir zählen da ein gutes Duzend Sekretäre, hohe für nosberne Wohnungen und niedere für Appenzellerstuben, wie sie eben in dieser Gegend Absas sinden. Es hat Exemplare darunter, die in Zeichnung, Arbeit und Holz lobenswerth sind; viele Meister wollten ihre Sache nur zu gut machen und wurden mit den Ginlagen für die innern Schubladen etwas "zu bunt". Ginem wenig entwickelten Geschmack gesfällt so 'was allerdings und die Ersteller haben wahrscheinslich hierauf spekulirt; das Kunstzewerbe jedoch hat andere Aussichen von Farbenharmonie, als sie hier an einigen Stücken zur Schau getragen wird. Ein Möbel soll dem Auge einen Ruhepunkt darbieten, auf dem es gerne verweilt.

Sehr gute Leistungen sind im Kommodenbau zu verzeichnen; auch stehen einige vorzüglich gearbeitete Schränke (Silber-, Spiegel- und Kleiderschränke) und Tische da und, was uns besonders freut, Sophas mit wirklich schönen, mosdernen Gestellen und guten Polsterungen; denn gerade in diesem Zweige waren noch vor wenigen Jahren die Meister auf dem Lande sehr zurück. Heute zeigt die ganze Möbel-ausstellung, daß im Rheinthal äußerst strebsame Meister wohnen.

Laut bezüglichen Mittheilungen des Herrn Nationalrath Tobler, Präsident des Ausstellungskomites, sind für zirka Fr. 100,000 Ausstellungs-Gegenstände eingeliefert worden, wovon für Fr. 44,000 von Anfang an zum Zurücknehmen bestimmt waren. Für Fr. 9000 wurden Waaren an Privaten verkauft, für Fr. 34,000 wurden verloost; somit blieben nur noch Objekte für Fr. 13,000 unverkauft. Es ist das ein Resultat, mit welchem das Komite und die Aussteller wohl zufrieden sein dürfen.

Ausstellung von Feuerwehrgeräthschaften in St. Gallen. Anläßlich der fünfundzwanzigjährigen Jubiläumsfeier des Bodensee-Feuerwehrverbandes beabsichtigt die städtische Feuerwehr St. Gallen, außer einem technischen Feuerwehrtag eine vierzehntägige Ausstellung von Feuerwehr-Requisiten im Jahre 1889 zu veranstalten. Zur Ausstellung sollen gelangen: Löschgeräthschaften, Kettungsapparate, persönliche Ausrüftungsgegenstände, Allarm und Signalapparate, Apparate zum Sanitätsdienst und sanitarischen Schuk, Apparate oder Modelle sür den Dienst der Feuerwehr bei andern Hölleseistungen und Literatur für die Feuerwehr. Konkurrenzsähig sind inländische und ausländische Produkte; zur Beurtheilung der Ausstellungsobjekte ernennt der Zentralaussichuß des schweizerischen Feuerwehrvereins eine Prüfungsstommission, die besuch ist, Anerkennungsdiplome zu ertheilen.

Wür die Werkstatt.

Schwarzer Lack für eiserne Desen. 1 Kg. Holztheer wird nach der "Baug.-Zig." bis zum Sieden erhitzt und unter fort- währendem Umrühren $^{1}/_{16}$ Ko. pulberisitres Gisenvitriol dazu gesetzt. Der mit diesem Lack zu überziehende Theil des Osens wird erwärmt und dann der heiße Lack mit einem Pinsel aufgetragen. Der Lack soll sehr rasch trocknen und einen festen, glänzenden Ueberzug geben.

Rauhen von Messingblech. Um Messingblech, behufs nachherigen Anstreichens mit Delfarbe zu rauhen, ist nach bem "Metallarbeiter" das Verfahren von E. Hölzel zu empfehlen, durch welches das Blech eine moiréartige Oberkläche erhält.

Man legt zu dem Zwecke das Messing 12 Stunden lang in eine Beize aus 8 Theilen konzentrirter Schwefelsäure, 1 Theil konzentrirter Salzsäure und 8 Theilen Wasser. Darauf spült man mit Wasser ab. Beschleunigt kann dieses Körnen werden, wenn man eine Mischung von Kaliumbichromat und Salzsäure anwendet, sowie gleichzeitig eine galvanische Batterie zu Hilfe nimmt.

Verschiedenes.

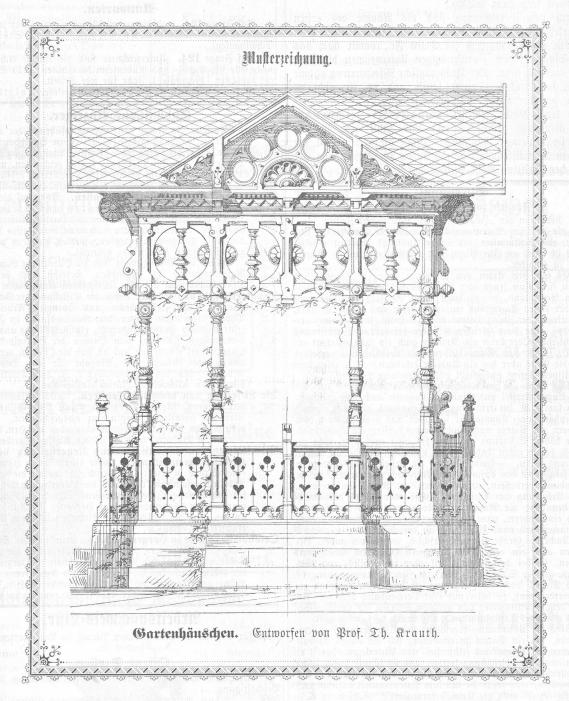
Für Rupferschmiede. Bon einer eigenartigen Rumpel= kammer berichtet das "Oltener Wochenblatt". Dem Blatte zufolge find bis heute 900 Brennereien zerftört und zerlegt worden. Sämmtliche Brennereien kommen zur "Bernichtung" ober beffer zur "Zerlegung in ihre Elemente" nach Olten, und zwar aus ber ganzen Schweiz. Biele, namentlich die beffern, gelangen auch zum Wiederverkaufe. Einige haben geradezu ein eckelerregendes Aussehen. In ihrem Breise va= riiren die meiften zwischen 2500 und 3600 Fr.; waren fie, wie die Brenner vielfach voraussetzten, nach dem Gewichte verkauft worden, so hätte die List oft einen ziemlich hohen Betrag zu erringen gewußt. Nun werden fie aber abgeschät "von Aug", und die liftigen "erschwerenden Umftande" tom= men dem fraglichen Brenner nicht zu gut. Bis alle Brennereien in der Schweiz herum — etwa gegen 1300 vernichtet sind, wird das Lagerhaus in Olten noch manchen sonderlichen Gast zu beherbergen bekommen.

Spenglermeister-Verein Vern. Letter Tage machte der Spenglermeifter=Berein Bern ben Gifenwerken von Gerla= fingen einen Besuch. Die Direktion ber Gifenwerke führte die Theilnehmer in zuvorkommendster Weise in dem großen Stabliffement herum, indem fie die Gäfte über alles Sehens= und Wissenswerthe belehrte. Die Fabrikation von Eisen= blech, von Rund= und Stabeisen, von Draht in allen Dicken und von verschiedenem Eisenbahnmaterial fand allgemeines Intereffe, ebenfo die maffiven Balg= und hammerwerke und die praktischen Maschinen und Stanzeinrichtungen. Nach einem Rundgang von zirka brei Stunden und nach einem bom Etablissement gespendeten Imbig kehrten die Theil= nehmer nach Solothurn zurud, wo fie im Berein mit Solo= thurner Rollegen noch einige fröhliche Stunden verbrachten, bis fie der Zug wieder nach Bern führte. Mögen andere Fach= und Sandwerkervereine hier ein Beispiel nehmen!

(Gewerbe.) Knabenhandarbeitsschulen in Basel. Der Zudrang der Schüler zu den Basler Anaben-Handarbeitsschulen ift ein gang enormer. Von denjenigen Schülern, welche bereits früher Kurse besucht haben, sind fast alle auch dieses Jahr wieder erschienen; es sind ihrer in runder Zahl fünfhundert. Die Zahl der jett Neuangemeldeten beläuft sich laut "Handels-Courier" auf achthundert, eine wahrhaft überraschende Biffer. Run tann biefem Schülerandrang, der ein vollstäudig freiwilliger ist und aus freiem Entschlusse entspringt, nicht voll= kommen entsprochen werden; es fehlt an den nöthigen Finanzen, eine so große Zahl von Schülern in diesen Hand= arbeitsschulen, die allerdings fein so billiges Institut sind, zu beschäftigen. Jeder Schüler koftet gegen 12 Fr., welcher Betrag fast ausschließlich burch private Spenden aufgebracht wird. Der Staat hat wohl eine Subvention von 2000 Fr. bewilligt, allein das reicht nicht weit. Freilich hat der Staat anderweitig durch freie Uebergabe der Lokalitäten, die Ueber= nahme der Heizung und Belenchtung 2c. sich schon bedeutende Opfer koften laffen und alles gethan, mas der Förderung der Sache dienlich war. Alle bisher gemachten Erfahrungen deuten auch darauf hin, daß er sich je länger je mehr mit der Frage der Handarbeitsschulen beschäftigen und mit allem Ernste an die Verstaatlichung derselben herantreten wird.

Gewerbliches Bildungswesen in Bern. Allgemein erstönt die Klage, daß das Handwerk unter der Ungunst der Zeit und der Konkurrenz fabrikmäßiger Erzeugnisse zu leiden habe, daß die Gewerbefreiheit den Interessen eines leistungstüchtigen Gewerbestandes verderblich sei. Nach dem Satze:

rung stehen ihnen Fachschriften zu Gebote. Es gründen sich Genossenschaften, und um den Erzeugnissen des Fleißes besestere Absatzeitet zu eröffnen und Anerkennung zu versichaffen, werden temporäre Ausstellungen veranstaltet, die den Handwerkern Gelegenheit zur Verbesserung ihrer Pros



"Wo ein Glied leibet, leibet das Ganze" erzeugt ein gewerblicher Nothstand Stanungen im weitern sozialen Leben, deren Wirstungen sich im Handel, Verkehr und politischen Kundgebungen bemerkbar machen. Das bewirft auch, daß man nach Mitteln zur Abhülfe sucht. So sind die zahlreichen Anstalten entstanden, welche sich die Hebung des Handwerks in all' seinen Verzweigungen zum Ziele sehen. Damit die möglichste Ausbildung der Lehrlinge erreicht werde, läßt man sie die Zeichnungs= und Modellirschule besuchen und ninmt ihnen manchenoris eine genaue Prüfung ab; zur weitern Veleh=

bufte geben. Gbenso geben die in den Städten sich segensreich entwickelnden Modell- und Muster-Sammlungen
dem strebsamen Arbeiter Anlaß zum eifrigen Studium und
ermöglichen dem Besucher ein richtigeres Urtheil, fraft des Reichthums und der Mannigfaltigkeit der ausgestellten Objekte. Was nur im bürgerlichen, gewerblichen und wirthschaftlichen Leben von Nöthen ist, sindet sich hier entweder
in verkleinertem Modell (3. B. Maschinen, Gebäulichkeiten)
oder in exakter, seiner und zweckmäßiger Ausführung und
gewährt ein überaus interessamtes Bild industrieller Thätig-

Eine sehr sehenswerthe Muster= und Modellsammlung enthält das erfte Stockwerk des ftadtbernischen Kornhauses, beren Besuch vorliegende Stizze ihr Entstehen verdankt. Wer irgend der Bundesstadt einen Besuch abstattet, sollte die Be= sichtigung dieses Institutes nicht unterlassen; es ist des In= teresses voll und ganz würdig.

Durch stete Bereicherung sind die Räume des ersten Stockwerkes ungenügend geworden und soeben liegt beim Stadtrathe ein Areditgesuch für 2100 Fr., damit auch das andere Stockwert dem gemeinnützigen Unternehmen dienstbar gemacht werden kann. Der diesbezügliche Miethvertrag nähme feinen Anfang auf 1. Januar 1889 und es ift nicht zu zweifeln, daß der Kredit voll gewährt wird.

Die lette Woche eröffnete Handwerker=Zeichnungs= schule steht auf gesunder Basis und zählt eine wackere Schaar lernbegieriger Jünglinge. Möge die Gelegenheit zur beruflichen Vervollkommnung und damit zur Befestigung der bürgerlichen Eristenz wohl benütt werden!

Sprechsaal.

Fragen zur Patentbewerbung.

Tit. Redaktion der "Allustr. schweiz. Handwerker-Zeitung"! Da die Zeit zur Patentanmeldung naht und Mancher im Unsklaren ist, oder bestimmtere und sichere Auskunft erhalten möchte, so wende ich mich an Ihr Blatt, um — wenn möglich — Beants

wortung zu erhalten. 1. Es gibt drei Arten von Patenten, wie in Ihrem Blatt angegeben ist. Run frage ich: Hat Jemand, der etwas verbessert an einem Gegenstand, der vielleicht schon 50 Jahre im Gebrauch ist oder der diesen Gegenstand einfacher, besser und billiger herstellt, ein definitives oder Zusat=Patent nöthig? Beißt Zusat=Patent ein jolches, das eine vom gleichen Erfinder herrührend Verbesserung in sich schließt? Oder kann ein Anderer auch ein Zusap-Patent ererhalten? (3. B. sind Nähmaschinen von Berschiedenen verbessert worden, die Erste aber hat ein Anderer ersunden.) Oder wird ihm

ein befinitives Patent ausgestellt und auf seinen Namen? 2. Was heißt "zu gewerblichen Zwecken verwendbar"? Können vielleicht Luzus-Artikel und Kinderspielwaaren auch patentirt werden? So kam z. B. bei Ersindung des Telephons auch ein Kinder= spiel-Telephon vor. Könnte für so etwas nur vom Erfinder oder von Andern ein Patent nachgesucht werden? Birgt ein Kinderspiel= zeug eine höhere Ersindung in sich, die aber noch nicht recht ge-lungen ist, jedoch einen Anhaltspunkt und einen Beweis zur höhern Berwerthung bilbet, — fönnte darauf ein provisorisches Patent zu erhalten sein? Haten zuch ein provisorisches Patent zu erhalten sein? Hat der Erfinder auch Anspruch von Andern, welche die Erfindung verbessern, zu befürchten? z. B. bei Gasmotoren. Die erste Ersindung war einsach die, Gas oder Petrol als Krastetried zu benutzen; die Maschie wurde aber vielsach verbesserren. fann das ein Anderer, ohne das Patent des ersten Ersinders werths los zu machen und ohne Bezahlung an den Erstern?

3. Macht die Größe einen Unterschied, wenn auch andere Besnennungen oder ein anderer Gebrauch in Handwerk oder Fabrik

vorkommen, so bei der Feinmechanik oder im Schiffs- und Ma-schinenbau, in der Schreinerei oder im Zimmermannshandwerk? Weil das Modell oder die Zeichnung im metrischen Maßstab ge-zeichnet werden muß, so wäre nur eine Verwendung oder nur ein Mahftab dem Patentinhaber von größtem Schaden (so zwischen Gewehr und Kanone, Taschenuhr und Thurmuhr u. f. w.).

4. Sind die Patentanwaltsgeschäfte gesetslich geregelt? Geset, man wurde, um ein Patent zu erwerben, sich bei einem Anwalt melden, oder den Gegenstand selbst bei ihm hinterlegen, damit er die Anmeldung oder Zeichnung fertige, und es könnte durch dritte Hand vielleicht ein gleicher verbesserter Gegenstand auf Umwegen das Patent erhalten, was ware da mit dem Patentanwalt anzufangen?

5. Wo bezieht man die Anmeldeformulare? J. Sch. in Z.

Fragen.

126. Ber fauft eine fast neue Rohrwalze von 750 mm Breite und 50 mm Walzendurchmesser zu billigem Preise? A. Burgherr, Thun.

127. Belches Material eignet fich am besten für Magnet= Hämmer, refp. läßt sich am besten und haltbarften magnetisiren? Ber besorgt das Magnetisiren solcher hämmerchen in ganz zuver-lässiger Beise?

128. Wer liefert gute Sandstemmmaschinen, oder wo ist eine ältere in gutem Zustande zu kaufen? — Offerten sind zu riehten an Jatob Rung, Schreiner, in Detweil a. See (Bürich).

129. Wer liefert eine größere Partie auf Maß zugeschnittene aft= rreie Fasoussieladenbrettsi und zu welchem Preise, sowie mittsere Qualistät rothtannene Bretter für Täfer? — Össerten sind zu richten an Jakob Kunz, Schreiner in Oetweil a. See (Zürich).

130. Ber liefert haferbrechmaschinen bewährter Konstruktion?

Antivorten.

Auf Frage 124. Kabisschneidmaschinen eigener, sehr leistungs= fähiger Konstruttion erstellt E. Knecht, mech. Werkstatt, Stein a. Rh. (Schaffhausen).

Auf Frage 124. Unterzeichnete find die einzige richtige Be-zugsquelle für Kabis- und Rübenschneidmaschinen; 245 Stück bis jeşt fabrizirt. Garantie 1 Jahr für jede Arbeit. L. Arnold u. Sohn, Mejjerjchmiede, Solothurn.

Submissions-Anzeiger.

Eichene Pfosten. In Folge ganzlicher Ausführung der Straßen-korrektion Mörenau-Risten bedarf es zu Schuthauten-Bar-rieren 250 Stück markfreie eichene Pfosten von 150 cm Länge und auf auf 15/18 cm fantig geschnitten, und wird über beren Lieferung hiemit freie Konfurrenz eröffnet. Offerten bis 5. Nov. an das Gemeindamt Bronichhofen.

Reuban der Baifenanstalt St. Gallen. Rachdem die bisher eingegangenen Offerten der Maurer= und Steinhauer= Urbeiten (extl. Betonfundation und Hartsteinlieferung) den städtischen Berwaltungsrath noch nicht veranlassen fonnten, benannte Arbeiten zu vergeben, werden dieselben nochmals

zur öffentlichen Konkurrenz gebracht. Plane und Bedingungen find im Bureau der Bauleitung,

Plane und Bedingungen sind im Bureau der Bauleitung, Rosenbergitraße 20, einzusehen, woselbst auch betreffende Offerten dis zum 25. Rov. verschlossen einzureichen sind. Dyphteritisgebäude Zürich. Ueber die Erstellung der Schreiners, Glasers, Malers, Dachdeders und Spengler unteiten am Dyphteritisgebäude hinter dem Kantonsspital in Fluntern (Zürich) wird anmit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Aktordebedingungen sind auf dem Bureau der Bauinspektion im Obmannamt einzusehen und es sind die Offerten verschlossen und mit der Underschrifts. und mit der Ueberschrift: "Eingabe für das Dyphteritis-Gebäude" bis den B. November d. J. der Direftion der

bifentlichen Arbeiten in Zürich einzureichen. Die Lieferung von bemalten Fenstern, theils einsachen, theils mit Figuren, für die katholische Kirche von Gebenstorf wird zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Offerten beliebe man bis 15. November abzugeben bei Hrn. Architekt Dorer in Baden, woselbst nähere Austunft ertheilt wird.

Erweiterung von 2 Couliffen und Reuerstellung von drei Cementröhrenleitungen, sowie die theilweise Höherlegung einer Straße in Rüti (Kt. Zürich). Es werden die benannten Arbeiten zusammen, oder auch die Höherlegung der Straße für sich allein vergeben. Betressend näherer Auskunft wolle man fich an Gemeindepräsident Hofftetter in Rüti wenden, an den auch die verschloffenen Eingaben bis zum 2. Dezbr. einzureichen find.

Defonomiegebande in Horgen. Ueber die Erstellung der Schloffer=, Spenglers, Schreiners, Glafers und Malerarbeit für das neue Dekonomiegebäude der Meierhofgefellschaft in Horgen, sowie der Glaserarbeit für die Terrasse wird Konkurrenz eröffnet. Plane und Vorschriften liegen zur Einsicht bei Hrn. Stünzis Bidmer, welcher Eingaben bis 4. Nov. entgegennimmt.

Arbeitsnachweis=Liste.

Tage für 1 Zeile 20 Cts., welcher Betrag in Briefmarken einzusenden ist.

Offene Stellen.

Ein Sattler und Tapezirer findet beim Unterzeichneten dauernde Beschäftigung. 588) Joh. Abant, Sattler, in Schiers (Graubunden). 2 tüchtige Spengler: H. Tanner, Spengler, in Herisau.

Doppeltbreite Cachemirs u. Merinos (garantirt reine Bolle, 100-120 Cm. breit, à 80 Cts. per Elle oder Fr. 1. 35 Cts. per Meter in ca. 80 der bestegistirenden Qualitäten bis zu den feinsten Croisuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Studen portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centrashof, Zürich.
P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollestionen umgehend

franto, neueste Modebilder gratis.